

www.e-rara.ch

**Gestirnsbeschreibung nach den von dem Bayer gebrauchten griechischen
Buchstaben und den seit seiner Zeit an der scheinbaren Grösse der
Sterne geschehenen Veränderungen**

Helmuth, Johann Heinrich

Braunschweig, 1774

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-2128>

Das zweite Hauptstück.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Das zweite Hauptstück

beschreibt

die Gestirne im Anfang

des Monats May

Abends zwischen 10 und 11 Uhr.

* * * * *

Die nördlichen Gestirne.

§. 42.

Die nächtliche Dämmerung, die in diesem Monate bei der Zunahme der Tage unter unserer Polhöhe ihren Anfang nimmt, ist eine von den Ursachen, die uns hindern, die kleinen Sterne in den Gegenden deutlich wahrzunehmen. Inzwischen lassen sich doch um die Zeit betrachten, und die Leser werden

Die im Mo. Febr. beschrieb. Gestirne sollen nach dem jetzigen Stande des Himmels vorgestellt werden.

de seyn, von den im Monat Febr. beschriebenen Gestirnen ihre veränderte Lage und die vornehmsten Sterne in denselben wiederum zu bemerken. Nur müssen sie sich gefallen lassen, die Betrachtung des Himmels etwas spät anzustellen; und damit wir ihnen bei dem veränderten Stande der Sternbilder zu statten kommen: so wollen wir zuvor die bisher bekannt gemachten Gestirne wiederholen und durch eine allgemeine Beschreibung ihren jetzigen Stand bezeichnen, ehe wir uns auf die noch nicht beschriebenen Sternbilder einzulassen.

§. 43.

Die veränderte Lage der bisher beschrieb. Gestirne wird angezeigt.

Die Stellung der Gestirne ist in diesem Monat von dem Stande derselben im Febr. sehr merklich unterschieden. Die Sterne, die dazumal am Horizonte standen, haben sich unter demselben verborgen, die im Meridian erschienen, neigen sich jetzt zum Untergange, und die sich am östlichen Horizont befanden, stehen nunmehr hoch am Himmel. Um nun diese Abänderung desto deutlicher zu bemerken, und in der Kenntniß des gestirnten Himmels desto gewisser zu werden: so suche man zuerst das **Gestirn des grossen Bären** wieder auf. Dieser steht, wenn man das Gesicht nach Nordwesten wendet, unter dem Zenith. Das grosse
Biers

Biereck befindet sich unten und der Schwanz in gebogener Linie oben, dessen Spitze sich bis in den Meridian erstreckt. Sein Kopf aber erscheint anseht von dem Bierecke unterwärts zur Rechten; von welchem gegen die linke Hand die beiden gedehnten Triangel in dem rechten Vor- und linken Hinterfusse deutlich wahrzunehmen sind. Von den beiden untersten Sternen im Biereck des grossen Bären liegt gegen die rechte Hand der kleine Bär. Das in ihm befindliche kleine Biereck steht aufwärts und desselben Schwanz unterwärts zur Linken, an dessen Spitze der Polarstern leicht zu finden ist.

In der Mitte zwischen dem grossen und kleinen Bären glänzen die drei Sterne im Schwanz des Drachen. Von dem Bierecke im kleinen Bären zur Rechten erscheinen die vier andern in gekrümmter Linie. Unter dem letzten Sterne in dieser Linie erblickt man das kleine Dreieck und unter demselben ein wenig rechts ist das kleine Biereck in den Krümmungen des Drachen gut zu sehen, von welchem gegen die rechte Hand aufwärts desselben Kopf mit einigen Sternen sichtbar ist.

Sieht man von dem Polarsterne hinunter: so schimmert daselbst ausser dem nördlichen Meridian zur Rechten die Cassiopea in verkehrter Stellung. Unter ihr liegt die

Andromeda, in welcher noch **Mirach** in ihrem Gürtel und einige an ihrer ausgestreckten Hand über dem Gesichtskreise stehen, die man aber wegen der hellen Luft in dieser Gegend nicht wohl finden wird. Weiter zur Rechten befindet sich der **Pegasus** unter dem Horizonte, und fangen desselben Vorbeine an, sich schon wieder über denselben zu erheben. Von der **Cassiopea** gegen die rechte Hand aufwärts erblickt man den **Cepheus** in liegender Stellung und in demselben die drei hellen Sterne von der Linken zur Rechten unterwärts in gebogener Linie. Von den obersten beiden Sternen der **Cassiopea** schräg zur Linken hinunter stehen die drei deutlichen Sterne im **Perseus** in gekrümmter Linie. Er hat anjezt eine liegende Lage und kömmt bald in den nördlichen Meridian. Das nach dem izzigen Stande unter ihm befindliche **Medusenhaupt** mit dem bekannten Sterne **Algol** steht in den Dünsten des Horizonts. Fast im nördlichen Meridian von der Schulter des **Perseus** hinunter liegt der **nordliche Triangel** unter dem Horizonte. Von dem **Perseus** gegen die linke Hand aufwärts funkelt im Nordwesten der **Suhmann**. Die merkwürdigsten Sterne in demselben formiren einen deutlichen Triangel, wovon der hellste zur Rechten die **Capella** ist.

Von

Von ihr in ziemlicher Entfernung ein wenig links hinunter steht nahe über dem Horizonte γ , der auch zum nördlichen Stierhorne gerechnet wird. Wendet man von hier die Augen gegen die linke Hand: so schimmert daselbst im Thierkreise am westnordwestlichen Horizont der helle Stern im Fusse der Zwillinge und von diesem in die Höhe erscheinen die andern beiden hellen an ihren Köpfen neben einander, wovon der zur Rechten zum Castor, und der zur Linken zum Pollux gehört. Von diesen beiden Sternen zur Linken steht der Krebs; von welchem weiter gegen die linke Hand aufwärts der Löwe mit verschiedenen schönen Sternen glänzet. Recht im Westen blizet noch nahe über dem Horizont der Procyon mit dem deutlichen Sterne β , der ansezt neben ihm zur Rechten steht. Man wird ihn leicht finden, wenn man von dem Castor und Pollux ein wenig links nach dem westlichen Horizont hinzunter sieht. Unter ihm steht der grosse Hund schon tief unter dem Horizonte; auch hat sich der Orion unter den Füßen der Zwillinge zur Rechten dem Gesichtskreise schon völlig entzogen.

§. 44.

Die Leyer hat nunmehr schon einen Die Leyer.

vortheilhaften Stand zur Betrachtung. Dieses Gestirn wird uns sogleich zu Gesichte kommen, sobald wir die Augen nach Ost-Nordost richten. Der hellste Stern von der ersten Grösse, der daselbst schon ziemlich über den Gesichtskreis erhaben ist und mit einem zitternden Lichte funkelt, wird α , auch der helle in der Leyer genannt. Man wird ihn nun desto weniger verfehlen, wenn man merket, daß er von dem Kopfe des Drachen unterwärts zur Rechten zu sehen ist. Nahe bei ihm zur Linken steht ϵ 5ter Grösse am Halse des Geiers. Etwas weiter von α zur Rechten kann μ von der 6ten Grösse an dem obern Arme des linken Flügels wahrgenommen werden. Neben diesem in einiger Entfernung unterwärts oder von der Leyer aufwärts zur Rechten ist κ von der 7ten Sorte in der Mitte des linken Flügels sichtbar. Unter dem blinkenden Sterne α kann man noch drei in schräger Linie von der Rechten zur Linken gewahr werden. Der erste ζ steht auf der Brust und gehört zur 5ten Classe. Der mittlste δ befindet sich am rechten Flügel und ist von der 4ten Grösse, der letzte ι unten an diesem Flügel wird zur 5ten Sorte gerechnet. Sieht man von dem prächtigen Sterne α weiter hinunter: so glänzen daselbst zween helle Sterne 2ter Grösse.

Größe. Der obere heißt β und steht am untern Theile der Leyer, der untere aber wird γ genannt und ist am rechten Horne befindlich. Diese deutlichen Sterne bilden mit den beiden vorhergehenden δ und ζ ein geschobenes Viereck und machen dadurch die Leyer sehr kenntbar. Neben jedem von diesen ziemlich hellen Sternen steht rechts unterwärts noch ein kleiner von der 6ten Sorte. Der neben dem Sterne β heißt ν und der andere neben γ wird λ genannt. Wendet man die Augen von dem mittelsten Sterne δ in der gedachten schrägen Linie gegen die linke Hand: so lassen sich daselbst in der Mitte des rechten Flügels noch zweien kleine Sterne übereinander finden. Der obere oder nördliche heißt η und der untere oder südliche θ , und gehören beide zur 5ten Größe.

S. 45.

Nicht weit von der Leyer schimmert in der Milchstrasse der **Schwan**, dessen schöne Sterne die Figur eines Kreuzes ziemlich vorstellen. Blickt man von den beiden hellen Sternen, die sich unten in dem geschobenen Vierecke der Leyer befinden, in einiger Entfernung hinunter: so fällt der helle Stern β Albireo genannt deutlich ins Auge. Er ist vom 2ten Range und steht an seinem Kopfe.

Der Schwan.

Von ihm in ziemlichen Abstände gegen die linke Hand blizt γ von eben der Größe auf seiner Brust und hat in einiger Entfernung über und unter sich einen hellen Stern von eben dem Range. Der oberste δ steht am Gelenke des rechten, und der unterste ϵ am Gelenke des linken Flügels. Von dem Sterne γ auf der Brust weiter zur Linken ein wenig aufwärts erblickt man den mit einem schönen Lichte blizenden Stern α von der 2ten Größe in des Schwans Schwanz, den die Araber Deneb nennen. Er hat am Lichte zugenommen und wird anjezt zur ersten Classe gerechnet. Dies sind die 5 vornehmsten Sterne in diesem Bilde, welche das längliche Kreuz formiren. Von dem glänzenden Deneb erscheinen aufwärts zur Rechten zween Sterne σ nahe bei einander von der 4ten Würde in seinem rechten Fusse, bei welchen zur Linken der gedoppelte oder neblichte ω von der 5ten Classe an seinem rechten Knie zu sehen ist. Von jenen nahe bei einander stehenden Sternen in die Höhe sind noch drei unter einander in dem Fittig des rechten Flügels ziemlich gut wahrzunehmen. Der unterste heißt δ , der südliche daselbst, der mittelfte ι und der oberste oder nordliche κ und gehören sämlich zur 4ten Größe. Nahe bei δ zur Linken steht das Sternchen c von der 6ten

Würde

Würde, das aber mit blossen Augen nicht gut zu bemerken ist. Ein wenig weiter zur Linken lassen sich noch zween kleine über einander bei hellem Himmel wahrnehmen. Der obere δ ist von der 6ten, der untere ψ aber von der 7ten Sorte und wird der mittelste im rechten Fittig genannt, weil von ihm auf halben Wege nach den zween ziemlich hellen σ , der südliche ϵ stehet, der aber nur von der 6ten Grösse und kaum zu sehen ist. Dies sind die Sterne, die in dem rechten Flügel des Schwans stehen. Wendet man von dem in seinem Schwanz befindlichen schönen Sterne Deneb die Augen gerade hinunter: so sieht man daselbst in seinem linken Fusse den Stern ν von der 4ten Grösse. Von ihm weiter hinunter schimmern im linken Flügel drei in gekrümmter Linie von eben dem Range. Der obere oder nördliche heisset σ , der mittelste τ und der untere oder südliche υ . Von dem hellen Sterne ϵ ist unterwärts zur Linken ζ vom 3ten Range im linken Flügel gut zu sehen und von diesem zur Linken nach dem nordöstlichen Horizont hinunter wird man μ an der äussersten Spitze des linken Flügels vom 4ten Range finden. Ueber σ aber steht daselbst λ 4ter Grösse, der aber am Lichte abgenommen hat. Von dem hellen α im Schwanz ist unterwärts zur Linken ξ

von der 4ten Sorte an seinem linken Knie ziemlich gut zu sehen. Dieser hat zur Linken neben sich im südlichen Theile des Schwanzes noch drei kleine Sterne, die aber nicht gut bemerket werden können. Der untere A ist von der 5ten, der mittelfte g von der 4ten Grösse, dessen Licht aber sehr vermindert ist, und der obere oder nordliche g wird zur 6ten Sorte gerechnet. Sieht man ein wenig weiter zur Linken; so erblickt man daselbst zween ziemlich deutliche Sterne π über einander in dem äussersten Theile des Schwanzes von der 4ten Würde. Von ihnen auf halben Wege nach dem hellen Sterne α hin, wird man noch zween kleine Sterne f an dem nordlichen Theile des Schwanzes von der 6ten Grösse finden. Nun müssen wir noch die Sterne im Halbe des Schwans bemerken. In dieser Absicht sehe man von dem hellen Albireo, der an seinem Schnabel steht, nach dem Sterne γ , der sich auf seiner Brust befindet. Ohngefähr in der Mitte solcher Linie wird sich ein ziemlich deutlicher Stern η zeigen, der von der 4ten Grösse ist und mitten in seinem Halbe stehet. Er hat neben sich zur Rechten einen dunklen Stern χ von der 5ten Sorte. Zwischen diesem und dem hellen am Schnabel ist ϕ von eben solcher geringen Würde wahrzunehmen. Der Stern χ verdient we-

gen

gen seiner besondern Erscheinung von dem Liebhaber der Sternkunde auf das genaueste bemerkt zu werden. Denn er ist nicht zu allen Zeiten sichtbar und während seiner Sichtbarkeit erscheint er unter einer veränderlichen Gestalt. Daher er auch *Stella mira* oder der wunderbare Stern genannt wird. Gottfried Kirch hat ihn zuerst entdeckt. Denn als dieser geschickte Astronom die Sterne am Himmel betrachtete, konnte er den Stern nicht finden, den Bayer in seiner Uranometrie mit χ bezeichnet hatte. Er nahm hierzu auf einen Tubum zur Hand; allein er war auch nicht im Stande ihn dadurch zu erblicken. Endlich sah er ihn den 16ten August 1687 mit einem achtschuhigen Fernrohre. Hierauf nahm er in seiner Sichtbarkeit immer zu, bis er ihn endlich den 27ten Octobr. mit bloßen Augen sehen konnte. Nachdem er hierauf noch an Größe zugenommen, fieng er wieder an kleiner zu werden; so daß Kirch nicht vermagend war, ihn durch ein Fernglas zu Gesichte zu bekommen. Dieser wunderbare Stern behält also während seiner Sichtbarkeit nicht immer einerlei Größe. Bisweilen kann man ihn kaum mit bloßen Augen sehen, indem er einem Sterne von der 6ten und 7ten Größe gleichet. Bisweilen aber scheint er wiederum heller; und bei dem
allen

allem ist noch dieses zu bewundern, daß, wenn er am größesten erscheinen solte, er nur durch Fernrohre gesehen werden kann. Denn seine Erscheinung läßt sich leicht berechnen, indem der vorgedachte vortrefliche Astronom durch vielfältige Observations den periodischen Umlauf desselben herausgebracht und ihn von 57 Wochen und 5 Tagen gefunden hat. Es können hiervon mit mehreren die Miscell. Berol. S. 208 f. nachgelesen werden. Ein solcher wunderbarer Stern ist auch noch in diesem Sternbilde auf der Brust oder beim Halse des Schwans zu finden. Er steht neben dem auf der Brust befindlichen Sterne γ niederwärts. Bayer hat ihn mit einem grossen lateinischen P bezeichnet und ihn von der 3ten Größe geschätzt. Nahe bei ihm zur Rechten stehen drei Sternchen 6ter Größe δ genannt im kleinen Bogen nahe neben einander; daher erscheint er anseht wie ein neblichter Stern. Guilielmus Jansoni- us hat ihn 1600 zuerst entdeckt und wahr- genommen, daß er nicht zu allen Zeiten sicht- bar sey, und zur Zeit seiner Erscheinung nicht immer von einerlei Größe gesehen wer- de. Der berühmte Hevelius hat ihn auf das fleißigste observirt. Dieser große Sternkundige versichert uns in seinem Mercurio in sole viso pag. 146 sq. daß sowohl die Zeit seiner

Er

Erscheinung als seiner Unsichtbarkeit von keiner gewissen Länge sey. Bisweilen ist er sechs, bisweilen nur vier und manchmal sieben Monate sichtbar gewesen. Desters hat dessen Unsichtbarkeit sieben Monate gedauert, und oftmals ist er nur fünf Monate ausgeblieben.

S. 46.

Unter der Leher und dem Schwane liegt **Der Adler**. Nach der jetzigen Lage ist er eben aufgegangen und steht im Osten am niedrigen Himmel. Ein Stern erster Größe, der über und unter sich noch einen hellen vom 2ten Range hat, macht dieses Gestirn sehr kenntbar. Sieht man von der Leher oder dem Schwane nach dem östlichen Horizont hinunter: so ist der hellste Stern, den man daselbst in den Dünsten blißen sieht, der Stern α , Altair, der am Halse des Adlers glänzet. Er hat am Lichte zugenommen, weil ihn Bayer nur zur 2ten Sorte rechnet, da er doch anseht zu den Sternen von der ersten Größe gehört. Der unter ihm gleichfalls an seinem Halse befindliche helle β ist von der dritten und der über ihm an seinem rechten Flügel nahe beim Leibe stehende Stern γ von eben der Würde. Von dem blißenden α gerade zur Rechten erscheint ein nicht gar zu deutlicher

der Stern μ 4ter Sorte am linken Flügel bei seinem Leibe, und in einiger Entfernung weiter folgt δ 3ter Sorte am äuffersten Theile des linken Flügels, der von einigen zu dem Arme des Antinous gerechnet wird. Von α in einigem Abstände in die Höhe erscheinen ein wenig rechts zween ziemlich helle Sterne über einander in seinem Schwanze. Der oberste heist ϵ und der unterste ζ und sind beide von der 2ten Grösse. Die übrigen Sterne in diesem Wilde sollen bei dessen höhern Stande beschrieben werden.

§. 47.

Der
Pfeil.

Zwischen dem hellen im Adler und dem Sterne am Kopfe des Schwans ist ohngefähr in der Mitte der Pfeil zu sehen. Acht Sterne, die nicht weit von einander in einer von der Linken zur Rechten etwas schräg aufwärts laufenden Linie in der Milchstrasse stehen, bilden desselben Figur. Zween vom 4ten Range stehen nahe über einander in seinem Flügel. Der oberste heist α und der unterste wird β genannt. Dieser hat unter sich zur Rechten den kleinen Stern ϵ 6ter Grösse, den man aber schwerlich mit unbewafneten Augen finden wird. Von α zur Linken erblickt man noch einen ziemlichen deutlichen Stern γ 4ter Grösse an dem Wurfseifen. Ohngefähr in der
Mitte

Mitte zwischen diesen beiden trifft man zweien kleine schräg neben einander an, wovon der untere δ von der 5ten und der obere ζ von der 6ten Sorte ist. Von dem deutlichen Sterne γ weiter zur Linken ist scharfen Augen η und neben diesem links aufwärts δ an der Spitze des Pfeils sichtbar, die beide zur 6ten Größe gehören.

S. 48.

Der **Fuchs** mit der **Gans** ist ein neues Sternbild, welches Hevelius zuerst formirt mit der hat, da dessen Sterne von den Alten un- **Gans.**
sörmlich waren gelassen worden. Dieses Gestirn liegt unter dem Schwane und besteht aus 27 größtentheils kleinen Sternen von der 5ten und 6ten Größe. Jedoch sind zweien in der Gans vorzüglich wahrzunehmen. Diese wird man leicht finden, wenn man von den beiden nahe über einander stehenden Sternen im Flügel des Pfeils rechts aufwärts oder von dem deutlichen Sterne am Schnabel des Schwans hinunter sieht. Sie stehen in der getheilten Milchstrasse über einander und machen mit einem Sterne, den man nahe unter dem am Schnabel befindlichen hellen Sterne antrifft, einen kleinen Triangel, dessen Spitze am Kopfe des Fuchses steht. Der übrige Theil dieses kleinen Gestirns erstreckt sich zur
Lins

Linien durch den andern Streifen der Milchstrasse unter dem rechten Flügel des Schwans, woselbst an seinem Leibe noch einige kleine Sterne stehen, die man aber am besten mit Zuziehung einer Himmelscharte finden wird. Im Jahre 1672 ist am Kopfe des Fuchses ein neuer Stern erschienen, der im Anfange von der andern Grösse gewesen, welcher aber am Lichte nach und nach so abgenommen hat, daß er im Jahre 1674 völlig verschwunden ist.

S. 49.

Der Hercules.

Nahe bei der Leyer zur Rechten erscheint der streitende Held Hercules in verkehrter Stellung. Dieses Gestirn, welches einen grossen Raum am Firmamente einnimmt, ist an 9 Sternen 2ter Grösse sehr leicht zu kennen, die wir nebst den übrigen Sternen in diesem grossen Bilde nunmehr ausführlich beschreiben können, da seine Lage anseht schon vortheilhaft genug zur Betrachtung ist. Wenn man von dem hellen Sterne in der Leyer gegen die rechte Hand siehet: so erblickt man daselbst zweien helle Sterne in einiger Entfernung über einander und von diesen in einem Abstände weiter zur Rechten noch zweien helle nahe neben einander, die mit den beiden vorhergehenden einen ziemlich grossen und

deuts

deutlichen Triangel formiren. Diesen Triangel muß man sich vorher recht bekannt machen, weil man alsdann die übrigen Sterne desto leichter finden wird. Der unterste von den gedachten beiden in einigem Abstande über einander stehenden Sternen heißt δ und befindet sich an der rechten Schulter des Hercules. Der oberste ζ steht an seiner linken Seite und hat schräg unter sich zur Linken den Stern ϵ an dessen rechter Seite, der aber nicht so deutlich erscheint. Denn er hat am Lichte etwas abgenommen, indem ihn Bayer mit den vorhergehenden zur 3ten Grösse gerechnet und dem Sterne ζ vorgesezet hat. Von δ und ζ gegen die rechte Hand fallen die beiden andern hellen neben einander von eben der Würde deutlich ins Auge, die als die Spitze in dem gedachten Triangel betrachtet werden müssen. Der zur Linken β ist der hellste und wird der nordliche auf seiner linken Schulter, der zur Rechten aber γ der südliche daselbst genannt. Jener hat einen kleinen Stern ι von der 6ten Grösse nahe unter sich, welcher der mittelste unter den dreien auf dieser Schulter ist. Von dem Sterne ϵ erscheinen zur Linken zween ziemlich deutliche nahe neben einander an seiner rechten Hüfte von der 4ten Sorte. Der erste heißt π , der darauf folgende ρ und haben nahe über sich das kleine

M Sterns

Sternchen ϵ von der 5ten Würde. Zwischen ihnen und ϵ ein wenig aufwärts sind zweien kleine 5ter Grösse schräg neben einander an seiner rechten Hüfte zu sehen. Der zur Linken c heißt der nördliche und der zur Rechten d der südliche. Unter diesen sind noch zweien kleine Sterne 6ter Sorte, die nahe über einander an seinem Bauche stehen, scharfen Augen sichtbar. Gedenkt man sich zwischen s und π eine Linie; so wird man sie ohngefähr in der Mitte unter selbiger antreffen. Der untere w ist der südliche und der obere u der nördliche daselbst. Wendet man von den deutlichen Sternen π und e das Gesicht zur Linken nach der Leber hin: so schimmert daselbst in der Mitte der Stern δ am rechten Knie des Hercules von der 3ten Grösse. Ueber diesem stehet das kleine Sternchen f 5ter Würde oben an der rechten Wade und weiter hinauf nach dem Kopfe des Drachen hin sieht man den hellen Stern i vom 2ten Range an dem untern Theile der rechten Wade glänzen, welcher mit den beiden am Kopfe des Drachen ein deutliches Dreieck formirt. Dieser helle Stern fällt auch sogleich ins Auge, wenn man von den beiden π und e zur Linken nach dem Kopfe des Drachen sieht. Nahe bei diesem hellen Sterne stehen zur Linken drei kleine Sternchen von der 6ten Classe

Classe in schräger Linie an seinem rechten Fusse, die aber mit blossen Augen kaum wahrzunehmen sind. Der oberste heisset x , der mittelste y und der unterste z , welcher eigentlicher ein neblichter Stern ist, der mit den hellen v und den beiden im Kopfe des Drachen fast eine Kante ausmacht.

Wendet man nun wiederum das Gesicht nach dem bereits gedachten grossen Triangel in diesem Bilde und sieht von dem untersten hellen Sterne δ in demselben zur Linken: so wird man daselbst unterwärts mit ihm in schräger Linie den Stern λ 4ter Grösse mit einem verringerten Lichte finden, den man den südlichen oben an seinem rechten Arme nennet. Hierauf folgen in solcher Linie zween hellere neben einander, zuerst μ und hernach ξ , die gleichfalls zur 4ten Classe gehören. Der Stern μ ist der östliche an seinem rechten Arme und ξ steht auf dem Löwenfelle, womit Hercules umgeben ist. Unter diesem erscheint noch ein heller \circ von eben der Grösse, so, daß diese drei einen kleinen Bogen ausmachen. Nahe über dem mittelsten in dieser Beugung ist auf der Löwenhaut ν von eben der Würde ganz gut zu sehen. Diese drei Sterne ν , ξ und \circ kann man sich auch unter einem kleinen Dreieck vorstellen. In demselben ist alsdann ν der nördliche, ξ der südliche und \circ formirt

M 2 dessen

dessen Scheitel. Von dem Sterne ν seitwärts zur Linken stehen zween kleine neben einander von der 5ten Sorte auf der Löwenhaut auffer dem kleinen Dreieck. Der nördliche zur Linken heißt A und der südliche zur Rechten b. Von dem untersten \circ erscheint unterwärts zur Linken das kleine Sternchen ι von der 6ten Würde an seiner rechten Hand.

In einigem Abstände unter dem erwähnten Kleinen Dreieck sind ein wenig rechts drei Sterne in dem Zweige wahrzunehmen, den Hercules in der rechten Hand trägt. Jeder von den beiden untersten hat noch ein kleines Sternchen unter sich. Von ihnen zur Linken ist noch einer sichtbar, wie auch von ihnen zur Rechten unterwärts. Sieht man ein wenig weiter hinunter nach den beiden Sternen im Schwanze des Adlers hin: so erblickt man etwa auf halben Wege noch drei ziemlich helle Sterne, die in gekrümmter Linie in dem Zweige zu sehen sind. Diesen Zweig haben die Alten dem Hercules aus der Ursach in die Hand gegeben, weil er die güldenen Aepfel der Hesperidum soll entwendet haben. Weil inzwischen diese Sterne von ihnen unförmig sind gelassen worden: so hat sie der berühmte Hevelius unter der Figur des Cerberus oder des dreiköpfigten Höllenhundes abgebildet, weil Hercules denselben nach der Fabels Lehre

lehre soll gezähmt haben. Daher auch auf einigen Himmelskugeln und Charten Hercules mit dem Cerberus im Schoosse vorgestellt wird.

Betrachtet man die beiden nahe bei einander stehende Sterne β und γ auf seiner linken Schulter, die den Scheitel des grossen Triangels formiren, und sieht von da in einigem Abstände zur Linken hinunter; so glänzet daselbst α Ras Algethi von der 3ten Grösse an seinem Kopfe. Unter diesem schräg zur Linken bemerkt man einen noch helleren Stern vom andern Range, der aber nicht zum Hercules, sondern zum Schlangenträger, an dessen Kopfe er steht, gehört. Nicht weit von γ zur Rechten steht ein etwas dunkler Stern κ von der 4ten Würde auf seiner linken Hand, der von seinem Lichte etwas verlohren hat. Nahe unter ihm ist das kleine Sternchen q und über ihm r beide von der 6ten Sorte in hellen Augen zu sehen. Die beiden andern von ihm zur Rechten, die ziemlich helle sind, gehören nicht mehr zu diesem Bilde, sondern zu dem Kopfe der Schlange. Unter dem Sterne κ erscheint ein ziemlich deutlicher ω 5ter Grösse, der ansezt am Lichte zugenommen. Er ist der erste in dem nordlichen Theile der Keule, die Hercules in der linken Hand trägt. Auf diesen folgt in eis-

ner unterwärts gehenden Linie ein kleiner h von der 6ten Würde, welcher der andere in diesem Theile der Keule ist. Weiter hinunter stehen der dritte i und der vierte k von eben solcher geringen Größe, die man daher mit blossen Augen kaum erkennen kann. Von dem vierten zur Rechten ist am Ende der Keule l von eben der Sorte ziemlich gut zu sehen und hat am Lichte zugenommen. Der Kleine neben ihm zur Rechten m ist der sechste und steht in ihrem südlichen Theile. Von diesem aufwärts nach seiner Hand sind noch drei kleine Sterne von solcher Größe daselbst wahrzunehmen, nemlich n der siebende, o der achte und p der neunte, von welchen 9 Sternchen die Keule des Hercules formirt wird.

Nun ist in diesem Bilde weiter nichts zu betrachten als diejenigen Sterne, die sich noch auf der linken Hüfte und dem Beine des Hercules befinden. In dieser Absicht wende man das Gesicht nach dem hellen Sterne ζ, der anjetzt der oberste in dem mehrmal gedachten grossen Triangel ist. Von diesem Sterne ζ sehe man links in die Höhe: so erscheinen daselbst drei ziemlich helle Sterne fast in einer Verticallinie. Der unterste η ist von der 2ten Größe und steht oben an seiner linken Hüfte. Der mittelfte σ 4ter Sorte befindet sich mit

ten

ten auf dieser Hüfte und der oberste τ von eben solcher Würde steht neben seinem linken Knie. Der mittelfte σ hat zur Rechten neben sich noch ein kleines Sternchen g von der 5ten Classe. Von dem obersten τ , der sich nahe an seinem linken Knie befindet, sind zur Rechten noch zween Sterne nahe über einander auf seiner linken Wade gut zu sehen. Der obere heist ν und der untere ϕ und sind beide von der 4ten Sorte. Hierauf folgt weiter zur Rechten χ der südliche an der linken Wade von eben der Grösse und steht mit ϕ und τ in einer Horizontallinie. Noch weiter in solcher Linie zur Rechten erblickt man ein wenig oberwärts ψ an seiner Ferse von eben dem Range, der aber schon zu dem Hirtenstabe des Bootes gehört, wie bei der Beschreibung dieses Gestirns soll bemerkt werden.

§. 50.

Das schöne und grosse Sternbild des Boos Der Bootes steht anjezt von dem Hercules zur Rechten ziemlich hoch am Himmel und kommt bald in den Meridian. Der hellste Stern α , der daselbst am hohen Firmamente in Süd-Süd-Osten mit einem röhrtlichen Lichte blizet, steht an seinem Saume. Er ist ein Stern vom ersten Range und wird **Arcturus** genannt, weil er von dem Schwanze des

grossen Bären nicht gar zu weit abstehet und demselben beständig folget. Plinius nennet ihn ein *Sinus horridum*, weil man auf eine abergläubische Weise dafür hielt, daß er Ungewitter brächte, wenn er mit der Sonne zugleich über dem Horizonte stünde. Von diesem prächtigen Sterne glänzen in einigem Abstände gegen die linke Hand mit ihm in einer schräg aufwärts gehenden Linie noch zween helle Sterne von der 3ten Grösse. Der erste ϵ steht oben an seiner rechten Hüfte bei dem Gürtel und heisset auf arabisch *Meszer*. Der andere δ befindet sich auf seiner rechten Schulter. Ueber dem mittlern ϵ sind schräg zur Rechten zween Sterne von der 4ten Würde nahe über einander, zuerst σ und hernach e , an seinem Bauche ganz gut zu sehen. Unter ϵ aber zur Linken stehen vier kleine in einem geschobenen Vierecke an seiner rechten Hand. Der erste, wenn man von ϵ zur Linken sieht, heisset ψ und ist von der 5ten Grösse. Unter ihm oder neben ihm zur Rechten ist ω von eben der Sorte sichtbar, von welchem links das Sternchen c 6ter Würde wahrzunehmen ist. Der obere ψ hat bei sich zur Linken den kleinen Stern 6ter Grösse b , der anjehet wegen der Abnahme seines Lichtes mit blossen Augen kaum wird zu finden seyn. Vom *Arcturus* gegen die rechte Hand schimmert

mert η vom 3ten Range an seinem linken Schienbeine ziemlich helle. Er heist der nordliche daselbst, weil neben ihm noch zweien Sterne τ und υ von der 4ten Classe stehen, wovon jener der mitlere und dieser der südliche am Schienbeine genannt wird. Von dem hellen η kann schräg aufwärts zur Rechten das kleine Sternchen e 6ter Würde am Saume nahe bei dem linken Beine und vom Arcturus aufwärts ein wenig rechts das Sternchen d von eben der Grösse unter dem Gürtel der linken Seite bemerkt werden. Ein solcher kleiner Stern f befindet sich auch nahe beim Arcturus zur Linken. Von ihm weiter gegen die linke Hand glänzet ein heller Stern ζ 3ter Grösse an seinem rechten Schienbeine, von welchem aufwärts noch drei erscheinen, wovon die beiden ersten π und σ nahe bei einander an seiner rechten Wade stehen und zum 4ten Range gehören. Und über diesen ist ξ bei seinem rechten Knie von eben der Grösse sichtbar.

Betrachtet man wiederum die grosse schräge Linie, in welcher die Sterne α , ϵ und δ stehen, und sieht von diesem letzten schräg aufwärts zur Rechten: so erblickt man mit ihm im deutlichen Triangel zweien helle Sterne 3ter Grösse schräg über einander. Der obere zur Linken heist β und steht an des

Bootes Kopfe, der zur Rechten aber γ an seiner linken Schulter und ist anjezt wegen der Zunahme seines Lichtes der hellste. In einigem Abstände schräg unter ihm zur Rechten ist der Stern α ster Grösse unter seiner linken Schulter wahrzunehmen. Neben dem Kopfe und der rechten Schulter des Bootes ist der Hirtenstab abgebildet, den er in seiner rechten Hand trägt. Blickt man von dem Sterne δ aufwärts: so sieht man das selbst zween ziemlich deutliche Sterne von der 4ten Classe. Den ersten μ , welcher auf arabisch Alkalurops heißt, wird man um desto weniger verfehlen, wenn man merket: daß er der erste Stern ist, den man von dem an seinem Kopfe befindlichen hellen β gegen die linke Hand antrifft. Der folgende ν ist derjenige, den wir am rechten Fusse des Hercules bereits erwähnt haben. Er hat neben sich zur Linken noch das kleine Sternchen ϕ ster Würde, welches der nordliche im Hirtenstabe ist. Zwischen dem Sterne δ und dem auf seiner rechten Hand stehenden Kleinen Viereck ist ohngefehr in der Mitte χ von der 5ten Sorte in diesem Stabe von scharfen Augen amoch zu finden.

Die Sterne an seiner linken Hand, die nach dem grossen Bären ausgestreckt ist, können auf folgende Art bemerket werden.

Man

Man wende das Gesicht von dem an seiner linken Schulter befindlichen Sterne γ seitwärts zur Rechten in die Höhe: so sieht man daselbst an seinem linken Arme λ von der 4ten Größe, welcher von dem Sterne an der Spitze des Schwanzes im grossen Bären zur Linken erscheint. Von diesem λ aufwärts zeigen sich an seiner ausgestreckten linken Hand drei nahe bei einander stehende Sterne von der 4ten Sorte. Der obere heißt δ und von den untern wird der zur Linken ι und der zur Rechten κ genannt. Links neben ι stehet an seinem Daume das Sternchen η 6ter Würde, so aber mit blossen Augen kaum gesehen werden kann. Von ihnen weiter zur Linken können scharfe Augen in schräger Linie drei kleine Sterne von der 6ten Classe in der Sichel wahrnehmen, die er in seiner linken Hand hält. Der erste heißt h , von den beyden andern, die nahe bei einander stehen, wird der untere i und der obere k genannt. Man muß aber ein sehr scharfes Gesicht haben, wenn man sie finden will.

S. 51.

Die Jagdhunde *Asterion* und *Chara* Die Jagdhunde befinden sich in dem Raume zwischen dem Bootes und dem Hintertheile des grossen Bären.

Bären. Nach der jetzigen Situation des Himmels erscheinen sie über einander noch zum Theil im Meridian. Asterion ist der oberste, der sich aber nicht sonderlich kenntlich macht. An seinem Kopfe, der unter den beiden äussersten Sternen im Schwanz des grossen Bären liegt, ist ein Stern wahrzunehmen, den Doppelmayr V nennet und von der 4ten Grösse schätzt. Man bemerke hier wiederum, daß, wenn man in Gedanken eine Linie von dem Sterne ϵ bei dem Gestel des Bootes nach dem Sterne γ in dem Vierecke des grossen Bären zieht, solche mitten durch den Asterion gehet. Der unter ihm liegende Chara ist an dem an seinem Halsbände befindlichen hellen Sterne A von der 2ten Grösse leicht zu finden. Man wird diesen deutlichen Stern, der nun schon ausser dem Meridian zur Rechten steht, sogleich erblicken, wenn man das Gesicht von dem an der Spitze des Schwanzes im grossen Bären stehenden hellem Sterne nach Südwesten in einiger Entfernung hinunter wendet. Sieht man von dem Arcturus nach den Lenden des grossen Bären und vornämlich nach dem daselbst befindlichen Sterne χ : so wird man um und neben solcher Linie noch verschiedene kleine Sterne finden, die zu diesem Bilde gehören.

S. 52.

Der Berg Moenalus liegt unter den Füßen des Bootes. Hevelius hat ihm diese Stellung am Himmel aus der Ursach gegeben, weil nach den Poeten der Bootes auf selbigem soll gestanden haben. Unter den 8 Sternen, welche dieses Bild in sich faßt, werden 6 von der 4ten und 2 von der 5ten Größe geschätzt. Sie befinden sich in dem Raume zwischen dem nördlichen Flügel der Jungfer und dem Halse der Schlange. Man wird daselbst einige Sterne neben einander antreffen, wenn man von dem deutlichen Sterne ζ an dem rechten Schienbeine des Bootes in einiger Entfernung hinunter sieht. Der zur Linken heißt p , von ihm zur Rechten erscheint q und von diesem in einem größeren Abstände gegen die rechte Hand wird man y erblicken. Wendet man von diesem das Gesicht nach dem gedachten Sterne ζ wiederum hin: so wird man daselbst noch das Sternchen g wahrnehmen. Man thut aber wohl, wenn man, um dieses Gestirn kennen zu lernen, eine Himmelscharte zu Hülfe nimmt.

S. 53.

Unter dem hellen Sterne im Chara in einer Entfernung als dieser von dem äußersten im Das Haar der Beres nices.

im Schwanze des grossen Bären abstehet, befinden sich einige kleine Sterne, die das Haar der Königin Berenices ausmachen. Es ist ein dunkles Gestirn, in welchem 9 blasse Sterne nicht weit von einander zu bemerken sind. Anjehzt steht es aussers dem Meridian zur Rechten zwischen dem Chara und dem nordlichen Flügel der Jungfer.

S. 54.

Die nordische Krone.

Zwischen dem Bootes und dem Hercules trift man einige Sterne an, welche die Figur eines Circels ziemlich deutlich vorstellen. Man nennet daher dieses Gestirn die **nordliche Krone**. Ein Stern α von der andern Grösse Gemma oder der Edelstein genannt, steht anjehzt unten in der Krone und fällt daselbst vor allen andern vorzüglich ins Auge. Ueber diesem hellen Sterne sind im Bogen β von der 4ten und γ von der 5ten Grösse ziemlich gut zu sehen. Der erste hat noch zween kleine über sich, die aber nicht gut wahrzunehmen sind. Sie stehen nahe bei einander bei dem Hirtenstabe des Bootes, wo wir daselbst den Stern χ bemerkt haben. Der obere heisst η und ist von der 5ten, der untere aber θ , der dem Sterne im Hirtenstabe etwas näher sijet, nur von der 6ten Grösse. Auf γ folgt zur Linken π der dritte

britte in dem nordlichen Theile der Krone, der aber mit blossen Augen kaum zu sehen ist, indem er nur zur 6ten Classe gehört.

Von α unterwärts in gebogener Linie leuchten im südlichen Theile der Krone drei Sterne 4ter Grösse ziemlich helle, unter welchen γ der erste, δ der andere und ϵ der dritte ist. Hierauf folgt ein wenig weiter in die Höhe der vierte, von der 5ten Sorte. Er kann nur bei heiterm Himmel von scharfen Augen gesehen werden, und steht dem hellen Gemma gegen über. Seitwärts zwischen ι und π steht in der Zusammenfügung der Krone das Sternchen ρ vom 6ten Range, welches aber ein unbewafnetes Auge schwerlich finden wird. Unter den Sternen in den Bändern der Krone, die nun zu betrachten sind, ist ζ von der 4ten Sorte der vornehmste. Er ist hauptsächlich deswegen merkwürdig, weil er bisher unter die verschwundenen ist gerechnet worden. Um diesen Stern gewiß zu finden, so sehe man von dem hellen Sterne δ an der rechten Schulter des Bootes nach dem Sterne μ , der sich in seinem Hirtenstabe befinde. Derjenige, welcher von diesem seitwärts zur Linken am hellsten schimmert, ist der gesuchte ζ , und weiter in solcher Linie folgt α von der 5ten Sorte. Ueber ζ nach den beiden im
Sira

Hirtenstabe hin, wovon der eine auch zum Fusse des Hercules gerechnet wird, ist μ , der letzte im Bande, kaum sichtbar. Ueber κ aber aufwärts steht λ und gehören beide nur zur 5ten Würde. Von κ gegen die linke Hand kann τ 6ter Größe gefunden werden, von welchem unterwärts noch zweien neben einander zur Rechten σ und zur Linken ν stehen. Jener ist von der 6ten und dieser von der 5ten Classe. Unter diesem sind ξ 5ter und υ 6ter Größe über einander gezeichnet. Sie stehen von dem in der Krone befindlichen Sterne ι zur Linken und können gleich jenen ohne eine Himmelscharte nicht wohl entdeckt werden.

§. 55.

Der Schlangenträger. Der Schlangenträger, der mit einer in Händen tragenden Schlange abgebildet wird, ist dasjenige Gestirn, welches unter dem Hercules anseht in schräger Stellung erscheint. Von dem hellen Sterne am Kopfe des Hercules schräg unterwärts zur Linken strahlt α , Rasalhague genannt, von der andern Größe an des Schlangenträgers Kopfe. Von diesem gerade hinunter glänzen zweien sehr helle nahe übereinander auf seiner linken Schulter von der 3ten Größe. Der obere heißt β und der

der untere γ . Von dem in seinem Kopfe stehenden Sterne sind ein wenig aufwärts zur Rechten noch zween nahe über einander auf seiner rechten Schulter vom 4ten Range sichtbar, von welchen der obere ι und der untere κ heißt. Diese an seinen beiden Schultern befindlichen Sterne stehen mit dem an seinem Kopfe im merklichen Triangel, wodurch sich dieses Gestirn von den andern sehr leicht unterscheiden läßt. Zwischen α und κ steht in der Mitte das kleine Sternchen ϵ von der 6ten Classe und unter α schräg zur Rechten wird man noch ζ von eben der Grösse an seinem Kopfe gewahr. Von dem auf seiner linken Schulter stehenden Sterne β ist zur Rechten ein wenig aufwärts σ ziemlich gut zu sehen. Er ist von der 5ten Sorte und steht auf seinem Rücken. Blickt man von dem gedachten β in ziemlicher Entfernung zur Rechten niederwärts: so glänzen daselbst zween helle nahe über einander stehende Sterne vom dritten Range an seiner rechten Hand, wovon der obere δ und der untere η genennet wird. Von ihnen links aufwärts schimmert λ 4ter Grösse an seinem rechten Arme und hat neben sich zur Rechten einen kleinen Stern, der zur Schlange gehört. Von den Sternen δ und ϵ an seiner Hand erblicket man gerade hinunter den hellen Stern

R

Z vom

ζ vom 2ten Range an seiner rechten Hüfte. In der Mitte solcher Linie ist υ neben seinem rechten Knie von der 5ten Classe wahrzunehmen. Von ζ in solcher schrägen Linie sieht ein wenig links η zter Grösse an seiner linken Hüfte. Sieht man von den beiden erwähnten hellen Sternen auf seiner Hand in die Höhe: so erblickt man daselbst noch zweien helle über einander und weiter aufwärts glänzet noch ein heller, die sämtlich zur Schlange gehören. Wenn man nun von diesem letzten Sterne das Gesicht nach η wendet: so kann man in solcher grossen schräg niederwärts gehenden Linie sieben sehr helle Sterne zählen, die man ohnmöglich verfehlen wird. Von dem ζ, der in dieser Linie der sechste ist und an seiner rechten Hüfte steht, erscheinen zur Rechten nach dem Horizont hinunter einige kleine Sterne an seiner rechten Wade und dem Fusse. Der erste, den man daselbst antrifft, ist φ der nordliche an dieser Wade von der 5ten Sorte. Von ihm ein wenig weiter unterwärts zur Rechten stehen χ der mittelste und unter diesem ψ der südliche daselbst und sind beide von eben der Grösse. Der helle Stern, den man von ihnen zur Rechten glänzen siehet, gehört zu dem Bilde des Scorpions. Nahe bei diesem glänzenden Sterne zur Linken unterwärts wird

wird man zween dunkle Sterne ster Würde wahrnehmen. Der zur Rechten ist der eben gedachte ψ , der zur Linken aber heist ω und ist an dem untersten Theile dieser Wade befindlich. Zwischen diesem ψ und ω hat am Knöchel seines rechten Fusses ehedem ϵ von der 4ten Grösse gestanden, der aber verschwunden und bis jetzt noch nicht wieder zum Vorschein gekommen ist.

Blickt man von dem hellen η , der oben an der linken Hüfte des Schlangenträgers steht und der letzte oder siebente in der erwähnten grossen Linie ist, nach dem Horizont hinunter: so wird man daselbst δ unten an der linken Hüfte finden, der zu den Zeiten des Bayers von der 3ten Grösse gewesen, anjeho aber am Lichte sehr merklich abgenommen hat. Nahe über ihm steht ζ und rechts an ihm θ 4ter Grösse, deren Licht sich gleichfalls nicht wenig vermindert hat. Bei θ sollte noch π von eben der Grösse in der linken Kniekehle und an diesem drei Sterne ster Sorte H, b, c, schräg unter einander daselbst erscheinen; allein ich habe sie bis jetzt noch nicht entdecken können. Bei dem hellen η trifft man zur Linken drei Sterne im kleinen Triangel an, die zur Schlange gehören. Links bei ihnen schimmern zween ziemlich deutliche über einander in schräger Linie von

N 2

der

der Linken zur Rechten. Der zur Rechten heißt μ und steht an seinem linken Arme, der zur Rechten aber ν an seiner linken Hand und gehören beide zu der 4ten Classe. Man kann sie auch gar leicht finden, wenn man von den beiden hellen β und γ an seiner linken Schulter in einem ziemlichen Abstände etwas rechts hinunter sieht. Der letztere von ihnen ν hat neben sich zur Linken τ , welcher von der 5ten Größe ist und der nördliche an seiner linken Hand genannt wird. Damit man sie aber mit den Sternen im Schwanze der Schlange nicht verwechseln möge; so merke man: daß der helle Stern, der von μ gegen die linke Hand erscheint oder den man antrifft, wenn man die Augen von β und γ gerade hinunter wendet, zum Schwanze der Schlange gehöre.

§. 56.

Die Was das Sternbild der Schlange an Schlange. betrifft: so besteht selbiges aus einer langen Reihe von Sternen, die unter der nordischen Krone bei der linken Hand des Hercules angethet, in einigen Krümmungen um den Schlangenmann geht und sich bis nach dem Adler hin erstrecket. Wir haben bereits bei der Beschreibung des Schlangenträgers verschiedene Sterne aus dem Gestirne der Schlans

Schlange angeführt. Man wird also die Sterne in dieser Bilde gar leicht in sternhellen Abenden auffuchen können. Nahe bei der Hand des Hercules zur Rechten stehen, wie wir bereits oben bemerkt haben, zweien helle Sterne 2ter Größe neben einander, zuerst γ und darauf β im Halse der Schlange und haben beide einen Stern von der 6ten Sorte, dieser ν und jener ϕ unter sich. Von diesen hellen erscheinen aufwärts drei Sterne im kleinen Triangel. Der unterste α und der von ihm seitwärts zur Rechten stehende ι befinden sich am rechten Auge der Schlange und gehören zum 4ten Range, der obere ρ aber ist von der 5ten Größe und steht an ihrem Kopfe. Von diesem ist zur Linken π von eben der Größe in ihrem Rame zu sehen. Nahe bei dem glänzenden β stehen zur Rechten fünf kleine Sterne 6ter Größe und darüber noch drei von eben der Sorte, die man aber mit bloßen Augen schwerlich entdecken wird. Sie stehen nicht weit um den Rachen der Schlange herum und werden mit τ bezeichnet. Von den bekannten beiden hellen β und γ leuchtet unterwärts zur Rechten δ gleichfalls vom 3ten Range mit einem schönen Lichte in der ersten Krümmung ihres Halses. Auf halben Wege dahin wird man χ von der 6ten Sorte

noch wahrnehmen können. Von δ weiter hinunter stehen wiederum zween helle nicht weit von einander. Der obere α strahlt in der andern Beugung des Halses vorzüglich schön, und gehört zur andern Classe. Der untere heißt ϵ und wird zur dritten Sorte gerechnet. Jener hat oberwärts zur Linken den Stern λ vierter Grösse neben sich, den man den nordlichen in dieser Beugung nennt. Dieser aber hat unter sich zween kleine von der 6ten Sorte, wovon der zur Linken ω und der zur Rechten ψ heißt. Blickt man von α und ϵ weiter hinunter: so ist daselbst in der dritten Krümmung μ von der 4ten Würde ziemlich gut zu sehen. Dieser Stern steht den beiden hellen auf der Hand des Schlangenträgers zur Rechten. Sehr nahe bei ihm findet man links b und über ihm A , von welchem schräg aufwärts zur Rechten noch einer stehet, der gleichfalls mit A bezeichnet wird. Und gehören alle drei zur 6ten Classe. Von den beiden an der Hand des Schlangenträgers befindlichen hellen Sternen ist aufwärts zur Linken σ von der 5ten Ordnung an der vierten Krümmung der Schlange sichtbar. Wer den Stern λ im Schlangennanne kennet, der wird diesen kleinen Stern leicht finden, weil er neben jenem zur Rechten steht.

Nun

Nun wende man das Gesicht nach dem an der linken Hüfte des Schlangenträgers schimmernden Sterne η : so trift man bei ihm zur Linken drei Sterne 4ter Größe im kleinen Triangel in der fünften Krümmung der Schlange an. Die Spitze desselben steht von dem gedachten η aufwärts zur Linken und wird von dem Sterne γ formirt, von welchem unterwärts zur Linken die andern beiden schräg über einander stehen. Der untere ξ heißt der südliche und der obere σ der nördliche. Von diesem kleinen Triangel sind zur Linken aufwärts die beiden Sterne am linken Arme und der Hand des Schlangenträgers gut zu sehen, von welchen gegen die linke Hand aufwärts drei helle Sterne vom 2ten Range im Schwanze der Schlange schimmern. Der erste hat am Lichte abgenommen und heißt ζ . Man wird ihn antreffen, wenn man die Augen von den beiden hellen Sternen an der Schulter des Schlangenträgers durch die Milchstrasse hinunter wendet. Der andere, der von diesem nicht weit zur Linken abstehet, ist heller und wird η genannt, von welchem in einem größeren Abstände gegen die linke Hand δ erscheint. Der mittelste η hat neben sich zur Linken das kleine Sternchen ϵ 6ter Größe, bei welchem ferner zur Linken noch zweien über einander

von eben der Ordnung stehen, deren Licht sich aber einem unbewafneten Auge fast entziehet. Der obere heißt d und der untere e. Von dem äußersten Sterne im Schwanze sieht man unterwärts zur Linken den hellen Stern im Adler blitzen.

* * * * *

Die

Gestirne im Thierkreise.

§. 57.

Die im Thierkreise befindlichen und anjezt über dem Horizonte stehenden Sternbilder sind: die Zwillinge, der Löwe, der Krebs, die Jungfer, die Wage und der Scorpion. Die ersten drei sind bereits im Monat Febr. ausführlich beschrieben und ihr jeztiger Stand ist S. 43. schon angezeigt worden. Wir bemerken also nach der jeztigen Lage des Himmels nur die drei lezten und machen den Anfang mit der Betrachtung der Jungfer.

Die
Jungfer.

Dieses grosse und schöne Gestirn liegt unter dem Löwen und dem Boote, und enthält sehr viele Sterne, die mit einem angenehmen Lichte glänzen. Sie erscheint anjezt in einer liegenden Stellung größtentheils

theils auffer dem Meridian zur Rechten; so daß ihr Kopf unter dem Schwanze des Löwen sich befindet und ihre Füße auffer dem Mittagskreis zur Linken in ziemlicher Entfernung unter den Füßen des Bootes stehen. Unter dem mit einem schönen Lichte blizenden Sterne im Schwanze des Löwen wird man bei hellem Himmel ein kleines geschobenes Viereck mit noch einigen um und neben ihm befindlichen Sternen gewahr, die an ihrem Kopfe stehen. Von den beiden an der linken Seite dieses Vierecks schimmernden Sternen befindet sich der obere σ an ihrer rechten Wange und der untere π an ihrer Nase. Die andern beiden an der rechten Seite stehen an ihrer Hirnschale und wird der untere ν der südliche, und der obere ξ der nordliche daselbst genannt. Diese vier Sterne gehören zwar nur zur 5ten Größe, in zwischen können sie ganz gut gesehen werden. Der Stern ξ hat neben sich zur Rechten ω , nahe bei sich zur Linken A und etwas weiter nach σ hin noch einen, der gleichfalls mit A bezeichnet ist. Es sind nur Sterne von der 6ten Ordnung, worunter die beiden mit A bemerkten an ihrer Stirne befindlich sind. Von ν zur Linken wird ein scharfes Auge noch das kleine Sternchen b 6ter Größe an ihrem linken Ohre entdecken. Gerade unter

diesem Vierecke glänzet der angenehme Stern β vom 3ten Range an dem äussersten Theile des linken Flügels der Jungfer. Von diesem etwa $7\frac{1}{2}$ Gr. zur Linken erscheint η auf ihrer linken Schulter von der 4ten Würde, und weiter in solcher Linie strahlt γ an ihrem Mantel oder Halshemde von der 3ten Grösse. Von diesem an die sechs Gr. aufwärts ein wenig links schimmert δ an ihrem Gürtel von eben dem Range, von welchem 8 Gr. weiter in die Höhe ϵ an ihrem rechten Flügel glänzet, welcher von eben der Grösse ist und Windematrix genannt wird. Diese bisher genannten fünf blizende Sterne fallen sehr deutlich ins Auge und vermehren den nächtlichen Glanz an der prächtigen Decke des Himmels. Der Stern η verdient vorzüglich bemerkt zu werden, weil nahe unter ihm, etwa $1\frac{1}{4}$ Gr. derjenige merkwürdige Punkt des Himmels sich befindet, wo der Aequator die Ecliptic zum andern male durchschneidet, und wo wir die Sonne erblicken, wenn im Herbstes Tag und Nacht einander gleich seyn. Ohngefehr zween Grade über diesem Sterne ist noch ein kleiner c von der 6ten Grösse auf ihrer Brust in hellen Abenden wahrzunehmen. Der Stern Windematrix hat neben sich zur Linken e von der 6ten Sorte und zur Rechten ein wenig niederwärts g von der 5ten Grösse.

Größe. Er steht an dem rechten Arme der Jungfer und ist ganz gut zu sehen. Von ihm nach dem hellen δ an ihrem Gürtel hin entdeckt man beinahe in der Mitte noch zween kleine Sterne ϵ über einander von der 6ten Classe an diesem Arme. Gerade von γ fünf und mehrere Grade hinunter sind noch drei kleine Sterne unter einander in gebogener Linie zu sehen. Unter diesen ist der mittelste χ von der 5ten Ordnung und heißt der südliche an ihrem linken Arme. Der obere ϕ ist der nördliche daselbst und der untere η steht in dem äussersten Theile ihres linken Flügels. Sie gehören beide zur 6ten Classe und sind daher nur guten Augen sichtbar. Blickt man von γ fast an die 8 Grade ein wenig unterwärts gegen die linke Hand: so schimmert daselbst θ ziemlich deutlich. Er ist von der 4ten Würde und heißt der andere unter ihrem Gürtel nach Süden. Denn der erste κ steht bei ihm zur Rechten und gehört zur 6ten Sorte. Von θ sieben Gr. aufwärts zur Linken glänzet ζ vom 2ten Range unter dem Gürtel an ihrem rechten Beine. Er steht von dem an ihrem Gürtel glänzenden Sterne δ gegen die linke Hand, so, daß die vier Sterne ζ , δ , γ und θ ein schönes Quadrat formiren. Von dem ζ nach dem Windematrix hin erblickt man auf halben

We

Weac 7 ster Grösse, welcher der erste in dem
 nördlichen Theile unter ihrem Gürtel ist.
 Von ihm zur Linken gerade über 2 steht der
 andere daselbst o von der 6ten Würde. Wei-
 ter zur Linken erscheint der dritte 7 ster Grös-
 se ziemlich deutlich und hat schräg unter sich
 den vierten p, der zur 6ten Classe gehört.
 Neben jenem zur Linken findet man noch ei-
 nen, der aber nicht gezeichnet ist. Sieht
 man von 9, welcher unten an der linken
 Ecke des gedachten Vierecks steht, unter-
 wärts zur Rechten: so ist daselbst 4 von der
 5ten Sorte an ihrem linken Arme ganz gut
 zu bemerken. Nicht weit von 9 sieht man
 unterwärts zur Linken α vom ersten Range,
 den vornehmsten Stern in diesem Bilde, mit
 einem schönen und lebhaften Lichte an der lin-
 ken Hand der Jungfer blißen. Weil sie in
 derselben eine Kornähre hält: so wird dieser
 grosse und ansehnliche Stern gemeinlich
 Spica, Arista, auf arabisch aber Azimeth
 genannt. Nahe über ihm ein wenig links
 steht h am nördlichen und noch näher unter
 ihm zur Linken i am südlichen Theile der
 Kornähre, die beide von der 6ten Sorte sind.
 Einen solchen kleinen Stern g kann man auch
 finden, wenn man von der Spica gerade zur
 Rechten sieht. Er steht unter 9 an ihrer
 linken Hand. Von der Spica links ober-
 wärts

wärts noch zween und drei Gr. weiter, wo wir den kleinen Stern h bemerkt, wird ein scharfes Auge m und l schräg neben einander entdecken. Dieser heist der dritte und jener der vierte in dem südlichen Theile unter ihrem Gürtel und sind beide von der 6ten Grösse. Von m zur Linken steht n der fünfte und letzte daselbst, so aber kaum zu sehen ist. Blickt man von der blizenden Epica weiter gegen die linke Hand: so findet man daselbst drei deutliche Sterne in gekrümmter Linie unter einander von der 4ten Ordnung. Der unterste λ steht an ihrem linken Fusse, der mittlere α und der oberste ι an dem Schweife ihres Kleides. Von diesem fast an die sechs Gr. zur Linken sieht man μ von eben der Grösse an ihrem rechten Fusse. Ohngefehr 4 Gr. über dem Sterne ι erscheinen zween kleine neben einander, zur Linken ϕ und zur Rechten ν , die von der 5ten Sorte sind, und am obern Saume ihres Kleides stehen. Neben dem Sterne μ an ihrem rechten Fusse sind zur Linken zween ziemlich deutliche Sterne über einander zu sehen, wovon der untere unter sich ein wenig rechts noch einen kleinen hat, die aber von dem Bayer nicht gezeichnet sind. Hierauf folgen zur Linken zween helle, die zur Wage gehören.

§. 58.

Die
Wage.

Die **Wage** liegt neben der Jungfer zur Linken und unterscheidet sich durch zweien glänzende Sterne vom andern Range, die in schräger Linie unter einander stehen, daselbst von den übrigen Gestirnen. Von dem untersten Sterne in der gebogenen Linie am Fusse der Jungfer blinkert gegen die linke Hand α in der südlichen Wagschale, von welchem links an die 8 Gr. schräg in die Höhe β mitten im Wagbalken hervorstrahlt. Der hellste Stern α hat neben sich zur Linken ν und über sich μ 5ter Grösse, von welchem links ξ von der 6ten Classe stehet, der aber mit blossen Augen wird schwerlich zu entdecken seyn. Bei dem andern hellen Sterne β erscheint etwa 4 Gr. zur Rechten ziemlich deutlich δ 4ter Grösse am Wagbalken. Neben β aber kaum 2 Gr. zur Linken ein wenig unterwärts steht ϵ von eben der Sorte, der aber am Lichte merklich abgenommen hat. Sieht man von den beiden vornehmsten Sternen in diesem Bilde an die sieben Gr. hinunter: so wird man noch zweien deutliche daselbst fast in einer Horizontallinie antreffen, die mit jenen beiden glänzenden ein Viereck bilden. Der zur Linken γ steht in der nordlichen Wagschale und ist von der 3ten Grösse. Der zur Rechten aber ι ist der erste in dem Bande dieser

ser Schale und wird zur 4ten Classe gerechnet. Ohngefähr zween Grade unter dem ziemlich deutlichen Sterne γ stehen zween kleine, die ein unbewafnetes Auge kaum entdecken wird. Der zur Rechten heist ζ und der zur Linken η . Jener ist der andere und dieser der dritte in der nordlichen Wagschale. Zu den Zeiten des Bayers sind es Sterne von der 4ten Größe gewesen, anjezt aber ist ihr Licht so vermindert, daß sie nur zur 6ten Classe gerechnet werden können. Auch ist von γ an die drei Gr. zur Rechten scharfen Ausgen der kleine Stern σ von der 6ten Größe sichtbar, welcher der vierte in dieser Schale ist. Blickt man von γ zur Linken: so sind daselbst drei Sterne in schräger Linie unter einander ziemlich gut zu sehen. Der unterste δ ist von der 4ten Ordnung und steht am äußersten Bande dieser Schale. Der mittlere gehört zu keinem Bilde und der obere ist an der nordlichen Scheere des Scorpions befindlich. Von dem untersten δ an die fünf Gr. schräg zur Rechten hinunter erblickt man κ von der 4ten Würde, welcher der mittellste im Bande dieser Schale ist, und drei Gr. unter δ wird ein scharfes Auge den letzten in solchem Bande finden. Bayer nennt ihn λ und hat ihn zur 4ten Größe gerechnet. Er verdient in diesem Bilde genau bemerkt zu werden,

den, weil man ihn nach den Zeiten des Bayer
ers am Himmel nicht hat finden können und
er also bisher zu den Verschwundenen ist ge-
rechnet worden.

§. 59.

Der Scor-
pion.

Der Scorpion liegt von der Wage unter-
wärts zur Linken neben und unter dem rech-
ten Fusse des Schlangennannes. Blickt
man von dem Sterne γ in der nördlichen
Wagschale dahin: so trifft man sogleich drei
helle Sterne in gekrümmter Linie nahe unter
einander an, woran dieses Gestirn sehr leicht
zu erkennen ist. Der oberste β ist der nordli-
che an der Stirn des Scorpions. Bayer
rechnet ihn zu den Sternen von der andern
Größe, die neuern aber glauben, daß er am
Glanze bis zu der dritten Größe abgenom-
men habe. Der mittelfte δ vom 3ten Ran-
ge glänzet eben so helle, wo nicht noch heller,
und der unterste π ist von der 4ten Größe.
Er steht in dem andern südlichen Fusse des
Scorpions, und hat nebst δ am Lichte zuge-
nommen. Bei dem obersten β findet man
ohngefähr 1 Gr. zur Linken ν von der 4ten
Sorte am Ursprunge der nördlichen Scheere.
Unter β aber steht ω , welcher der mittelfte
an der Stirn ist und zur 5ten Classe gehört.
Der unterste π in der gedachten gebogenen Li-
nie

nie hat etwa $1\frac{1}{2}$ Gr. neben sich zur Rechten zween kleine nahe bei einander stehende Sterne 5ter Größe im ersten südlichen Fusse, wovon der obere zur Linken A und der untere B heißt. Von π fast an die 6 Gr. zur Rechten ein wenig niederwärts erblickt man zween Sterne über einander. Der untere σ ist von der 4ten Würde und der dritte in dem gedachten ersten südlichen Fusse des Scorpions. Der obere gehört nicht hieher, sondern steht in dem Raume zwischen seiner südlichen Scheere und seinem ersten Fusse daselbst. Drei Gr. unter π erblickt man ρ von eben der Größe am dritten südlichen Fusse. Blickt man von σ an die 9 Gr. zur Rechten aufwärts: so findet man daselbst (unter dem ζ in der Waage) einen ziemlich hellen Stern γ von der 3ten Ordnung an der südlichen Scheere des Scorpions.

Ohngefähr 9 Gr. von der Stirn des Scorpions unterwärts zur Linken funkelt auf seiner Brust α vom ersten Range mit einem blickenden Lichte, welcher Antares, das Herz des Scorpions genannt wird. Er hat nahe über sich zur Rechten und unter sich einen ziemlich hellen Stern. Jener wird mit σ und dieser mit τ bezeichnet und sind beide von der 4ten Größe. Vom Antares etwa $3\frac{1}{2}$ Gr. zur Rechten wird ein scharfes Auge noch
 D zween

zween kleine Sterne c an desselben südlichen Leibe entdecken, die zur 5ten Classe gerechnet werden. Sieht man von dem hellen β , der an seiner Stirne schimmert, fast an die 8 Gr. hinauf: so wird man daselbst ξ von der 4ten Classe an der nordlichen Scheere gewahr, dessen wir bereits bei der Beschreibung der Waage gedacht haben. Er steht von dem an der rechten Hüfte des Schlangenträgers befindlichen hellen Sterne ζ zur Rechten und kann daher leicht gefunden werden. Zwischen ihm und β ist auf halben Wege ϕ der südliche in der nordlichen Scheere befindlich. Er ist zu den Zeiten des Bayerns von der 5ten Größe gewesen, aber anjetzt ist sein Licht so geringe, daß man ihn kaum wahrnehmen kann. Neben dem ξ $2\frac{1}{2}$ Gr. zur Linken stehen noch zween solche kleine Sterne über einander, wovon der obere ψ und der untere χ heißt. Sie gehören nach dem Bayer zur 5ten Sorte, aber anjetzt können sie nur von scharfen Augen gesehen werden. Neben dem β und δ zur Rechten steht der bis jetzt für verschwunden gehaltene Stern λ in der Waage. Leser, die mit einem scharfen Gesichte begabt sind, mögen versuchen, ob sie ihn nach diesem merklichen Kennzeichen finden können. Von dem Antares liegt unterwärts zur Linken unter dem Horizonte in einer Krümmung
der

der Schwanz des Scorpions mit verschiede-
nen hellen Sternen, von denen aber nur 8
vom 2ten Range, welcher am Ende des Lei-
bes vor dem ersten Gelenke des Schwanzes
steht, im Meridian gesehen werden kann;
die übrigen aber kommen unter unserer Pol-
höhe nicht über den Horizont.

* * * * *

Die

südlichen Gestirne.

§. 60.

Von den südlichen Gestirnen können wir Die Was-
in diesem Monate, in welchem der Thierkreis ferschlans
von dem sie nach Süden abstehen, schon eine 9c.
niedrige Lage hat, keine andere als die Was-
ferschlange und die auf selbiger befindlichen
Bilder, nämlich das Gefäß und den Raben
betrachten. Die übrigen stehen anjezt unter
dem Horizonte. Was aber das grosse Gestirn
der Wasserschlange anbetrifft, wovon wir
im Monat Febr. schon etwas gedacht haben:
so ist solche nunmehr völig aufgegangen und
verschönert mit verschiedenen angenehmen
Sternen die südliche Gegend des Firmam-
ents. In Westsüdwesten zwischen dem

Procyon und dem Löwenherzen in der Mitte schimmern die bereits bekannten Sterne an ihrem Kopfe, von welcher gerade zur Linken die in gekrümmter Linie stehende drei Sterne in der zweiten Krümmung erscheinen. Von diesen unterwärts stehet α das Herz der Wasserschlange in ihrer dritten Krümmung vom ersten Range. Er ist der hellste in diesem Bilde und wird auf arabisch Alphard genannt. Ueber ihm entdeckt man den kleinen Stern A 6ter Größe nebst noch einigen andern zur Rechten in gekrümmter Linie, die sich aber schon ausser diesem Sternbilde befinden. Von dem schönen Sterne Alphard gegen die linke Hand blinkern jene drei Sterne in der 4ten Beugung. Der oberste λ ist von der 4ten, die beiden untern ν von der 5ten Größe, deren Licht sich aber bis zur 4ten vermehrt hat. Neben dem untersten zur Rechten steht der blasse Stern ζ , der auf die dritte Krümmung folgt und am Lichte merklich abgenommen hat, indem er sonst von der 4ten Größe gewesen ist.

So weit war dieses lange Gestirn im Monat Febr. von uns beschrieben worden. Da es anjetzt völlig über dem Horizonte erhaben ist: so wird man nun auch eine bequeme Gelegenheit haben, sich die übrigen Sterne in demselben bekannt zu machen. Blickt man nun von dem zuvor gedach-

dachten λ schräg unterwärts zur Linken: so glänzet daselbst μ von der 4ten Würde. Von ihm links aufwärts ν von eben der Sorte, zwischen welchen in der Mitte ein blasser ϕ von der 5ten Grösse sich sehen läßt. Der Stern ν hat zur Linken neben sich zween kleine b von der 6ten Classe. Die beiden hellen, die daselbst niederwärts neben einander stehen, gehören zum Becher oder dem Gefäße, welches sogleich soll beschrieben werden. Gerade unter dem linken dieser zum Becher gehörigen Sterne ist χ 5ter Grösse in der Wasserschlange wahrzunehmen, von welchem zur Linken ein kleiner Triangel im Horizonte stehet. Der vornehmste Stern in demselben ist β oben zur Linken von der 2ten Grösse, von welchem zur Rechten ξ von der 4ten Sorte gesehen werden kann. Unter diesen neben einander stehenden Sternen befindet sich σ der südliche in der Spitze des Dreiecks von eben der Classe. Will man diese drei Sterne betrachten: so muß es geschehen, wenn sie im Meridian erscheinen. Dieser ihr höchster Stand am Himmel geschiehet etwa eine Stunde vor der von uns angenommenen Zeit. Allein diese ist darzu, weil die Abenddämmerung alsdenn noch nicht aufgehört hat, nicht geschickt. Man wird also wohl thun, wenn man gegen das Ende des Febr. und im

Merz um 11 Uhr darauf Nacht giebt. Von diesem kleinen Triangel wird man aufwärts ein geschobenes Viereck mit deutlichen Sternen erblicken, die sich aber nicht in diesem, sondern in dem Bilde des Raben befinden. Von diesen merklichen Sternen stehen zur Linken zweien helle in einiger Entfernung neben einander im Schwanz der Wasserschlange. Der erste ist γ von der 3ten Grösse. Er steht von der Spica in der Jungfer gerade hinunter und hat neben sich zur Rechten den Stern ψ von der 5ten Ordnung. Von γ gegen die linke Hand stehet in dem äussersten Theile des Schwanzes der andere π von der 4ten Würde.

§. 61.

Der
Rabe.

Der Rabe ist dasjenige südliche Gestirn, welches auf dem Schwanz der Wasserschlange steht und dessen 4 Hauptsterne 3ter Grösse ein geschobenes Viereck formiren. Sowohl die beiden untersten als obersten Sterne in demselben stehen in einer von der Linken zur Rechten schräg niederwärts gehenden Linie. Der zur Rechten von den beiden untersten Sternen am Schnabel des Rabens heisset α und hat am Lichte merklich abgenommen. Ueber ihm glänzet ε an seinem Kopfe vom 4ten Range mit einem sehr vermehrten Lichte. Zer
ner

ner hat sonst den Vorzug vor diesem gehabt, und ist von der 2ten Grösse gewesen; aber anjetzt ist es gerade umgekehrt, indem ϵ weit glänzender erscheint als α . Weil nun anjetzt ϵ einer von den Hauptsternen geworden ist: so erscheinen die untersten Sterne in dem gedachten Vierecke neben einander. Nicht weit von ϵ zur Linken aufwärts findet man ζ von der 5ten Sorte an seinem Halse. Der unten auf der linken Ecke des geschobenen Vierecks stehende Stern 3ter Grösse heißt β und befindet sich auf seiner Brust. Von den obersten beiden steht der zur Rechten γ an dem linken, und der andere δ an dem rechten Flügel des Raben und gehören beide zur 2ten Ordnung. Nahe über dem δ zeigt sich aufwärts zur Linken η von der 5ten Sorte, welcher der obere im rechten Flügel genannt wird.

§. 62.

Das Gefäß oder der Becher ist auch ein solches südliches Gestirn, das auf der Wasserschlange vor dem Raben zur Rechten erscheint. Die Lage desselben ist bereits angezeigt worden, als wir der beiden Sterne μ und ν in der Wasserschlange gedachten. Von diesen zur Linken glänzen zweien helle, zuerst α und hernach in schräger Linie unterwärts β

Das Gefäß.

vom 4ten Range am Fusse des Bechers. Ueber ihnen schimmern mitten im Becher noch zween deutliche von eben der Grösse in einer schräg aufwärts gehenden Linie etwas näher bei einander. Diese beiden Sterne, wovon der untere γ und der obere δ heißt, machen mit denen am Fusse des Bechers ein geschobenes Viereck aus. Der Stern γ hat noch ein kleines Sternchen λ von der 6ten Grösse unter sich, das man aber mit blossen Augen kaum entdecken kann. Von γ aber links aufwärts mit ihm in gekrümmter Linie sind ζ im südlichen Theile und η am südlichen Handgriffe des Bechers von der 4ten Ordnung gut zu sehen. Etwa 4 Gr. über dem δ erblickt man drei Sterne im kleinen Triangel. Der zur Rechten ϵ steht im nördlichen Theile, der obere θ , so die Spitze des Triangels formirt, oben am nördlichen Handgriffe, und der zur Linken ι unter dem Mundloche. Die beiden ersten gehören zur 4ten und dieser zur 5ten Grösse. Der Stern ϵ hat unterwärts zur Linken noch den Stern κ 6ter Grösse, welcher der zweite in dem nördlichen Theile des Bechers ist.

S. 63.

Der-ens
tauer.

Der Centaur, der als ein Reiter zu Pferde mit einem langen Spieße in den Händen abge-

abgebildet wird, ist ein grosses südliches Sternbild, das mit vielen glänzenden Sternen geziert ist und sich unter dem Raben und dem Schwanze der grossen Wasserschlange befindet. Wir bekommen aber unter unserer Polhöhe die schönen Sterne in diesem Bilde nicht zu Gesichte. Jedoch erhebt sich desselben Kopf, welcher unter dem letzten Sterne an der Spitze der Wasserschlange steht, im Meridian mit einigen geringen Sternen über dem Horizont. Da er um diese Zeit seinen höchsten Stand hat: so wird man nahe über dem Horizont, wenn er von Dünsten rein ist, die in seinem Kopfe befindlichen vier kleinen Sterne vielleicht sehen, welche die Figur einer Krone haben und von der 5ten Grösse sind. Der oberste *h* steht an seiner Stirn, der zur Linken *k* an der Nase, der von ihm schräg unterwärts zur Rechten *i* an seinem linken Ohre und der unterste *g* an desselben Rinne. Ein wenig niedriger zur Linken steht *f* an seiner linken Schulter von der 2ten Grösse und in einiger Entfernung gegen die rechte Hand, von eben der Ordnung auf seiner rechten Schulter. Hat man einen freien Gesichtskreis: so wird man sie bei ihrem höchsten Stande vermuthlich schimmern sehen. Aber von den übrigen Sternen in diesem Bilde erblickt man unter unserer Polhöhe nichts.

S. 64.

Der
Wolf.

Der Wolf steht von dem Centauer zur Linken unter dem Scorpion. Die beiden Vorfüsse nebst desselben Kopfe kommen in und bei dem Meridian über den Horizont. Von dem Sterne σ 4ter Grösse, der in dem ersten südlichen Fusse des Scorpions steht, zur Rechten erscheinen zween Sterne 4ter Grösse schräg über einander am süd-südöstlichen Horizonte. Der obere δ ist der nordliche und der untere ϵ der südliche an seinem rechten Vorfusse. Von ihnen zur Linken steht der Kopf des Wolfes, in welchem vier Sterne im Viereck gezeichnet sind. Unter dem Sterne ρ im dritten Fusse des Scorpions bis zum Horizont stehen davon zween schräg neben einander. Der obere λ ist der nordliche an seinem Rachen von der 5ten und der untere γ der südliche daselbst von der 4ten Grösse. Von diesem zur Linken steht μ der obere an seinem Nacken von der 5ten Sorte, und der untere daselbst heißt ν und ist von eben der Ordnung. Man wird sie aber, da es nur kleine Sterne sind, schwerlich finden, und die übrigen in diesem Gestirne bleiben uns unter unserer Polhöhe unsichtbar.

